

Neuere Literatur.

Von Sigm. Schenkling (Berlin-Steglitz), Walther Horn (Berlin-Dahlem)
und Erich Schmidt (Berlin-Steglitz).

Insects of Samoa and other Samoan Terrestrial Arthropoda. Part I: *Orthoptera* and *Dermaptera*, Fasc. 1. — Part III: *Lepidoptera*, Fasc. 3. — Part V: *Hymenoptera*, Fasc. 1. — Part VI: *Diptera*, Fasc. 2. — Part VII: Other orders of Insects, Fasc. 2 and 3. London, British Museum, 1928. 8°. Preis 1 + 2 1/2 + 5 + 5 + 2 1/2 + 2 1/2 Sh.

In erfreulicher Weise schreitet das schöne Werk rüstig vorwärts, wieder liegen 6 neue Hefte vor. In Part I, Fasc. 1 behandelt A. Borelli auf 8 p. die *Dermaptera*. Von Part II ist die 2. Lief. mit p. 47—80 erschienen, in welcher V. Lallemand die Cercopiden bespricht (mit 10 Textfig.), J. G. Myers die Cicadiden (mit 22 Fig.), T. Esaki die Wasser- und Halbwasser-Heteropteren (mit 6 Fig.). Part III, Lief. 3 enthält auf p. 117—168 die Geometriden von L. B. Prout (mit 1 Taf. und 2 Fig.), Part V, Lief. 1 auf p. 1—58 die *Apoidea*, *Sphecoidea* und *Vespoidea* von R. C. L. Perkins u. F. Santschiu (9 Fig.), Pars V, Lief. 2 auf p. 23—108 die *Nematocera* von F. W. Edwards (20 Fig.), und die *Cecidomyiina* von H. F. Barnes (4 Fig.), Part VII, Lief. 2 auf p. 45—76 die *Plecoptera* von R. J. Tillyard und J. A. Lestage (2 Fig.), die *Siphonaptera* von P. A. Buxton und die *Thysanoptera* von R. S. Bagnall (6 Fig.), Part VII, Lief. 3 auf p. 77—116 die Mallophagen von J. Waterston (2 Fig.), die Anopluren von P. A. Buxton, die Trichopteren von M. E. Mosely (1 Taf., 1 Fig.), die Neuropteren von P. Esben-Petersen (2 Taf., 1 Fig.) und die Apterygoten von G. H. Carpenter (32 Fig.).

S. Sch.

Bezzi, Mario, *Diptera, Brachycera and Athericera of the Fiji Islands*. London, British Museum, 1928. 8°. 8 u. 220 p.

Der 1927 verstorbene Prof. Bezzi hat in dem vorliegenden Bändchen die brachyceren und athericeren Dipteren der Fidji-Inseln auf Grund der Sammlungen des Britischen Museums zusammenfassend bearbeitet. Einem allgemeinen Teile folgt der systematische Teil, der bis auf die Arten herabgeht und durch 54 Original-Figuren illustriert ist. Für alle Gattungen und Arten sind instruktive Tabellen gegeben, wenn nötig für Männchen und Weibchen gesondert.

S. Sch.

Collin, J. E., *New Zealand Empididae*. London, British Museum, 1928. 8°. 8 und 110 p.

Die Fauna von Neuseeland ist durch viele altertümliche Formen überaus interessant, auch unter den Insekten finden sich solche zahlreich. Die sorgfältige Arbeit von Collin gibt wie die vorstehende von Bezzi Bestimmungstabellen für die Gattungen und Arten und eingehende Beschreibungen derselben. 27 Figuren dienen zur Erläuterung des Textes.

S. Sch.

Austen, E. E., The House Fly, its life history, importance as a disease carrier and practical measures for its suppression. 3. Aufl. London, British Museum, 1928. 8°. 71 p. mit 6 Taf. und 7 Textfig. Preis 1 Sh.

Von dem 1920 zuerst erschienenen Werkchen ist nun schon eine 3. Auflage nötig, ein Beweis, welcher Wertschätzung sich die schöne Arbeit erfreut. Wir finden hier in prägnanten Worten, begleitet von wunderschönen Abbildungen, alles Wissenswerte über die Entwicklung, den Schaden und die Vernichtung dieses Plagegeistes zusammengestellt. Auch die der Stubenfliege ähnlichen und leicht mit ihr zu verwechselnden Fliegen werden kurz beschrieben und bildlich dargestellt. — Ein sehr empfehlenswertes Büchlein! S. Sch.

Sherborn, C. D., Index Animalium sive Index Nominum quae ab A. D. 1758 generibus et speciebus animalium imposita sunt: Sectio II, 1801—1850, Teil XVI & XVII, pp. 3971—4450, Verlag British Museum, London 1928. 8°. Preis Sh. à 10.—.

In bekannter, rascher Reihenfolge wieder 480 Seiten dieser Riesenbibliographie! Von ihrer Größe kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man bedenkt, daß die vorliegenden 2 Hefte nur die Buchstabenkombinationen „mela“ bis „myx“ bringen. Walther Horn.

Bulletin of the Raffles Museum, Singapore, Straits Settlements, Nr. 1, 44 Seiten mit 2 schw. Taf., Verlag Government Printing Office, Singapore, 1928. 8°. Preis 60 cts. oder 1 s 6 d.

Wieder eine neue Zeitschrift! Das entomologische, in erfreulichstem Aufstiege befindliche „Raffles Museum“ der Straits Settlements and Federated Malay States bedarf einer eigenen Publikationsserie, um die Herausgabe von Arbeiten über sein eigenes Material zu fördern und durch Schriftenaustausch seine Bibliothek zu vergrößern. Kein geringerer als Dr. Hanitsch, welcher ein Vierteljahrhundert lang das Raffles Museum geleitet hat, füllt die erste Nummer mit einer seiner schönen Arbeiten über malayische Blattiden. Diesmal handelt es sich im besonderen um die der Mentawi-Inseln. All unsere besten Wünsche für den Lebenslauf dieser neuen Zeitschrift! Walther Horn.

International Corn Borer Investigations, Scientific Reports 1927—1928, herausgegeben von Dr. T. Ellinger, 237 Seiten mit 2 Karten, 2 kol. Taf. und einer größeren Zahl von z. T. ganzseitigen Klischees, Verlag International Live Stock Exposition, Union Stock Yards, Chicago, 1928. 8°.

Das Kornbohrerproblem ist seit Jahren für U. S. A. so eine kleine Schicksalsfrage geworden. Außer den laufenden Unterstützungen, welche bis zum 30. Juni d. J. vom Etat des Bureau of Entomology für seine Bekämpfung kamen, war im vorigen Jahr die selbst für amerikanische Verhältnisse riesige Summe von 10 Millionen \$ zu ihrer einmaligen Hauptvernichtungs-Aktion bewilligt und ausgegeben worden. Als dritte,

gleichzeitige Aktion läuft die unter der Direktion von Dean Christie und Dean Curtiss von Dr. T. Ellinger organisierte. Im Gegensatz zu den 2 ersten stützt sich Ellinger ausschließlich auf die Forschung europäischer Wissenschaftler. Sein erster Jahresbericht liegt nunmehr vor; er ist dem Andenken L. Pasteur's gewidmet, weil seine hervorragendsten Beiträge ersichtlich aus diesem Institut stammen, vor allem aus der Feder von Metalnikow und Roubaud. Die Untersuchungen des letzteren betreffs der Beziehungen des Kornbohrers zur *Artemisia vulgaris* sowie die zu den verschiedenen Mais-Rassen erwecken ohne Zweifel besonders günstige Perspektiven. Paillot und Séguy haben aus Frankreich; Sachtleben, Zwölfer und Hase aus Deutschland; Krogh, Weis etc. aus Dänemark; Kotlan, Husz und Dudich aus Ungarn; Knechtel und Jonescu aus Rumänien; Hergula aus Jugoslawien und T. Ellinger selbst aus Deutschland und Rußland interessante Beiträge geliefert. Die Ausstattung, die Text-Illustrationen und vor allem die zwei kolorierten Tafeln zur Ellinger-Sachtlebenschens Arbeit sind sehr luxuriös ausgefallen.

Walther Horn.

Needham, James G., Frost, St. W., Tothill, B. H., Leaf-Mining Insects, 351 Seiten mit 91 Textfig. (z. T. ganzseitigen Klischees). Verlag Baillière, Tindall and Cox, London, 1928. 8°.

Fräulein Hughes (jetzt Frau J. D. Tothill) hatte die ersten Bausteine zu dieser schönen Arbeit in langen Jahren geliefert. Dr. Frost hat dann insbesondere den dipterologischen Teil, die Bibliographie und die beiden Tabellen vervollständigt. Leute wie W. T. M. Forbes, R. Matheson, Boeving, Rohwer, Aldrich etc. haben ihr Wissen zur Verfügung gestellt; das alles unter der Führung eines der glänzendsten entomologischen Namen der Welt, demjenigen des alten J. G. Needham, welcher heute das entomologische Ithaca beherrscht. So ist ein Werk zustande gekommen, welches einerseits eine allgemein verständliche Einführung in das Studium der blattminierenden Insekten (es handelt sich bei diesen immer nur um Larven!) und andererseits sehr viele Details für ökologisch wichtige Arten gibt. Dazu noch vor allem sehr eingehend ausgearbeitete Kataloge über die blattminierenden Insekten und die dazu gehörigen Pflanzen von Amerika nebst einer generellen Bibliographie. Im allgemeinen Teil wird die Anatomie des Blattes in ihren Hauptzügen behandelt, die Minentypen und die Art ihrer Entstehung besprochen, das Fressen der Larven geschildert, die Frage des Ursprungs des Blattminierens und ihrer Beziehung zu ähnlichen Lebensvorgängen (z. B. Gallen, Stammbohrern und Rindenminierern) gegeben; zudem noch ein Kapitel über die Parasiten sowie das Sammeln und Züchten der Blattminierer. 4 Ordnungen von Insekten liefern Blattminierer. Die Hauptmasse fällt auf die Lepidopteren, deren Behandlung p. 41—180 füllt; die 3 übrigen Ordnungen sind Coleopteren auf p. 181—209 mit nur 3 Familien: *Buprestidae*, *Chrysomelidae*, *Curculionidae*. Von Hymenopteren, p. 210—230 kommt nur eine einzige Familie (*Tenthredinidae*) in Betracht; die Dipteren füllen auch nur einen relativ bescheidenen Teil (p. 231—278), da von ihnen aus Amerika nur 60 Blattminierer bekannt sind. Bei diesen Haupt-

abschnitten des Werkes werden zunächst die vom allgemeinen Standpunkt aus wichtigen Beobachtungen gegeben und reich illustriert. Sehr oft werden dabei Spezial-Angaben über Genera und oft auch über besonders markante Arten gemacht. Das Verzeichnis der blattminierenden Insekten auf p. 279—301 gibt 670 Arten; das entsprechende der Blattminen erzeugenden Pflanzen zählt 422 Pflanzenarten auf. Die Bibliographie füllt 17 Seiten. Das schöne Werk hat nicht nur für spezielle und generelle Entomologen, sondern auch für generelle Biologen großes Interesse. Es ist wichtig für Forstdienst, Land- und Gartenwirtschaft, für Lehrer der Agrikultur und Leiter von Botanischen Gärten. Der generelle Zoologe wird vor allem mit Interesse lernen, ein wie schönes Beispiel von hochgradigster Konvergenz die blattminierenden Mandibulaten-Larven der blattminierenden Insekten geben. Die Hypermetamorphose von *Lithocolletis* ist gleichzeitig kein alltäglicher Fund, wie die ganze Eigenart der blattminierenden Raupen als solche. Bei dem allgemeinen Interesse, welches seit Jahren dem Studium der Blattminen geschenkt wird, ist das schöne Buch besonders zu begrüßen.

Walter Horn.

Fahringer, Prof. Dr. Joseph, Opuscula braconologica. Bd. II. Aethiopische Region. Lief. 1—3 (Bog. 1—14) (des Gesamtwerkes Lief 9—11). p. 1—224. Wien, Fritz Wagner, 1928. 8°. Preis RM. 15.20.

Verf. geht, nachdem er die Tribus der *Braconini* der paläarktischen Region in Bd. I zu Ende geführt hat, nun daran, dieselbe Tribus in den übrigen Regionen zu untersuchen, und legt uns jetzt die erste Hälfte der *Braconini* der äthiopischen Region vor mit 19 (von 40) Gattungen. Ging's anfangs zaghaft und langsam voran, so merkt man jetzt immer mehr, wie dem Autor die Flügel wachsen und er bei dem schwierigen Stoff erfreulicherweise nicht den Mut verliert, und das will schon etwas heißen! Trotzdem sind z. B. in redaktioneller Hinsicht, auch an vorliegender Lieferung mancherlei Mängel vorhanden, die künftig leicht zu beseitigen wären und deshalb hier, um der Sache zu dienen, nicht verschwiegen werden sollen. So war es nach Ansicht des Referenten überflüssig, auf p. 25 die Beschreibung von *Liomorpha nigrirostris* Szépl., wenn auch in „petit“, nochmals abzudrucken, nachdem sie bereits in Lief. 1, p. 26, gegeben war. Ferner wäre es wünschenswert, überall einen schärferen Strich zwischen Kompilation und eigener Arbeit zu ziehen: Jede Übernahme von Zitaten sollte kenntlich gemacht sein, und ebenso die Quelle, aus der sie stammt, falls das nicht ohne weiteres ersichtlich ist. So läßt sich z. B. auf p. 44 bei *Odesia longicornis* Cam. nicht ersehen, daß die (englische) Beschreibung ein (nur in der Reihenfolge wenig geänderter) Abdruck der Cameron'schen Beschreibung ist; auch hätte in demselben Beispiel die andere Quelle (Brues) voll ausgeschöpft werden müssen, d. h. die Zitate und Fundorte gegeben oder kritisiert werden sollen. Ref. sähe auch gern, wenn das Opus etwas reichlicher illustriert würde, obwohl er gern die dem Werke schon vom Verleger gebrachten Opfer anerkennt. Im übrigen alle guten Wünsche!

Erich Schmidt.

Martini, Prof. Dr. Erich, Beiträge zur medizinischen Entomologie und zur Malaria-Epidemiologie des unteren Wolgagebiets. Hamburgische Universität (Abhandlungen aus dem Gebiet der Auslandskunde). Band 29 (Reihe D, Band 3). Verlag Friederichsen, de Gruyter & Co. m. b. H., Hamburg, 1928. gr. 8^o. 134 Seiten, 14 Tafeln und 3 geographische Karten. Preis RM. 12. - .

Die vorliegenden Beiträge stammen aus der Feder des besten medizinischen Entomologen von Deutschland und verdienen schon deshalb eine besondere Beachtung. Erhöht wird dieselbe noch dadurch, daß eine völkergeschichtlich sehr wichtige Seuche in einem fremden Lande epikritisch behandelt wird: der Anstieg der Malaria im mittleren (auf dem Titelblatt steht „unterem“!) Wolgagebiet während der Jahre 1922/23. Da Boden, Klima und Kultur die allgemeinen Grundfaktoren aller Seuchen sind, schildert Martini dieselben sehr eingehend, besonders das Gelände des Seuchengebietes. Vom systematischen Standpunkt aus legt er dann die in Frage kommenden übertragenden Mücken klar. Als genereller Entomologe fügt er in erfreulicher Weise manches von sonstigen entomologischen Beobachtungen hinzu. An der Hand all dieser Detailuntersuchungen kommt er zu dem Resultat, daß keine erkennbaren Besonderheiten für den Anstieg der Epidemie in den äußeren Verhältnissen gegeben waren. Zu ihrer Erklärung zieht er dann die Dobreizer- und Cragg'sche Theorie heraus: Wenn auf ein Dürre- oder Mißernte-Jahr ein nasses Jahr folgt, droht im Malaria-Gebiet eine Gradation. Interessant ist, daß er dabei betreffs der Begründung der Theorie die Dobreizer'sche Austrocknungs-Theorie verwirft: Austrocknung hätte durchaus nicht immer zur Folge, daß besonders gute *Anopheles*-Brutplätze entstehen. Dagegen nimmt er die Cragg'sche Begründung der Theorie an, welche dahin geht, daß der geschwächte Viehstand, dessen Tiefstand im Frühjahr des folgenden Jahres eintritt, die Anophelinen quantitativ auf den Menschen lenkt. Dazu die geringere Widerstandsfähigkeit einer unterernährten Bevölkerung und die mangelnden Bekämpfungsmöglichkeiten unter sozial ungünstigeren Verhältnissen. Der Verfasser stellt sich dabei nicht auf den Standpunkt, daß diese Theorie die allein selig machende sein müsse, sondern konstatiert nur nüchtern und sachlich, daß sie mit den von ihm vorgefundenen und erforschten Verhältnissen harmonieren würde. Das ist besonders erfreulich, denn der ganze Fragenkomplex dürfte noch in keiner Weise restlos geklärt sein. Der Begriff „Mißernte“ ist kein so einheitlicher Faktor wie Feuchtigkeit oder Temperatur, sondern in sich das Ergebnis von sehr verschiedenartigen Gründen, welche wiederum mindestens dieselben 3 obigen Voraussetzungen haben: Boden, Klima und Kultur. Das gibt zu denken! Wenn einer behaupten würde, daß alle Insekten, deren Massen-Auftreten großen Schwankungen unterliegen kann, in sich aus inneren Gründen gelegentlich Gradationen ausweisen können, was wollte man heute von positiven Gegenbeweisen anführen? Und wenn ein anderer den Faktor des „Zufalls“ (d. i. das Fehlen von Gesetzmäßigkeiten) heranziehen wollte, hätte die statistische Wissenschaft Beweise, daß dieser einer

exakten Kontrolle allerdings schwer zugängliche Faktor keine Gültigkeit hätte? Wir Wissenschaftler sind gar zu sehr geneigt, überall Zielstrebigkeiten und Regelmäßigkeiten zu erspähen! — Betreffs der praktischen Bekämpfungschancen im mittleren Wolga-Gebiet macht Martini darauf aufmerksam, daß zwar eine generelle Bekämpfung vorläufig aussichtslos sei, so lange die Wolga nicht reguliert ist. Trotzdem könnte man mit Ölung, Anpflanzungen, Entkräutungen, Entwässerungen, Chinin, Belehrung etc. an manchen Orten sehr viel erreichen. Dem interessanten Bericht sind auf 14 sehr schönen lithographischen Tafeln beidenswerte Illustrationen beigegeben. Die 3 geographischen Karten sind gleichfalls sehr lehrreich.

Walther Horn.

Schröder, Prof. Dr. Christoph, Handbuch der Entomologie. Lief. 40, Bogen 72—79 zu Bd. II. Mit 42 Fig. Verlag Gustav Fischer, Jena, 1928. 8°. p. 1139—1266. Preis RM. 7.50

In der vorliegenden Lieferung bringt Prof. Schröder das wichtige Kapitel über die psychischen Fähigkeiten der Insekten zum Abschluß. Bei der überaus reichen Fülle des Stoffes können wir hier nicht auf Einzelnes eingehen und nur einige der wichtigsten Themen anführen: Aufmerksamkeit, Wahrnehmung und Vorstellung, Assoziationen, Wiedererkennen und Erinnern, Gedächtnis, Übung und Gewohnheit, Lernen, Dressur, Ruhe bezw. Schlafzustand, Hypnosezustand, Mitteilungsvermögen, Diebstahl und Raub, Spiele etc. — Nach einem Literaturverzeichnis gibt der Verf. auf p. 1255—1263 eine Schlußbetrachtung, in der er u. a. auf die mannigfachen Aufgaben hinweist, die noch einer tieferen Bearbeitung harren, wie z. B. die Bewußtseinsfrage, das Orientierungsproblem, Ruhe und Schlaf in den verschiedenen Formen, die experimentelle Gehirnpathologie, die Objektivierung der Affekte und anderes. — Der Verf. schließt seine Ausführungen, die oft weit über den Rahmen eines Handbuches der Entomologie hinausgehen, mit den Sätzen, daß nur beim Menschen eine subjektive sinnvolle Abstraktion der Beziehungen möglich ist, daß aber die Handlungen der Tiere, gleichviel ob Anthropoid oder Insekt, mit einem subjektiven Zweckbewußtsein nichts zu tun haben.

S. Sch.

Bodemeyer, Bodo von, Über meine entomologischen Reisen... Bd. 2. Ostsibirien, Schilka und Amur. Stuttgart, Alfred Kernen (1928), 8°. 90 S., 4 Taf. Mit einem Vorwort von Dr. Anton Fleischer. Preis RM. 3.50.

Dem Band über Kleinasien hat Verf. nun die Schilderung seiner Reise-Erlebnisse in Ostasien folgen lassen, die man bruchstückweise schon aus der Insektenbörse kannte. Seine Darstellung ist in einem urwüchsigen Stil und spannend geschrieben; er versteht seine Erlebnisse mit großer Anschaulichkeit wiederzugeben und beim entomologisch interessierten Leser den Wunsch zu erwecken, auch einmal selbst einen Blick in jenes „Wunderland“ Sibirien zu tun. Entomologisch ist meist von Käfern und Schmetterlingen die Rede, mit denen große Vertrautheit beim Leser vorausgesetzt wird; gelegentlich werden andere Insekten erwähnt, außer

Ungeziefer noch Eintagsfliegenschwärme und „prächtige Libellen“; sogar Cerambyciden-Varianten werden neu beschrieben. Erzählt wird daneben von allerlei harmlosen, aber niedlichen Spitzbübereien mit der Bevölkerung und den Behörden des zaristischen Rußland, auch von ernsthafteren Begegnungen mit Tigern und Überfällen durch Gesindel, wo sogar der Browning sprechen muß; dann von Strapazen und Wetterkatastrophen, die eine Persönlichkeit voraussetzen, welche auch dem „allein seligmachenden Wodka“ standhält. Manche Bemerkungen, z. B. über Forstentomologie oder Wundbehandlung, auch manches über die Kostbarkeit von gesammelten Tieren, dürften cum grano salis zu werten sein. Überall dringt die persönliche Note des Verf. durch, meist zum Vorteil des Buches, daß wir jedem Entomologen und Sammler als erfrischende Lektüre empfehlen können. Erich Schmidt.

Jahrbuch der angewandten Naturwissenschaften. Herausgegeben von Dr. August Schlatterer. Jahrg. 33 und 34. Freiburg i. Br. Herder u. Co., 1927 und 1928. 8. 10 u. 401 bzw. 10 u. 400 p. Preis je 12 RM.

Mit dem 33 Jahrgang erfolgte eine grundlegende Umstellung des bekannten Jahrbuches, insofern künftig die wichtigsten Einzelgebiete von Spezialbearbeitern zusammenfassend dargestellt werden sollen. Dadurch war es nötig, die Auswahl noch enger als bisher zu treffen. Leider kommt auf diese Weise die Entomologie schlechter weg als in den früheren Bänden. In den beiden vorliegenden Jahrgängen finden wir nur je einen entomologischen Artikel. In Band 33 spricht E. Litzelmann über die Grundlagen und Methoden der tierischen Schädlingsbekämpfung (mit 2 Fig.). Er gibt eine orientierende Zusammenfassung der in Betracht kommenden neueren Methoden und weist mit eindringlichen Worten auf den hohen Wert der Schädlingsbekämpfung und die dafür notwendigen Maßnahmen hin. — Im Jahrg. 34 bringt derselbe Verfasser einen mit 8 Fig. illustrierten Artikel „Neuere Untersuchungen über Arbeitsteilung und Lebensvorgänge im Bienenstock“, namentlich auf Grund der neueren Arbeiten des hervorragenden Bienenforschers K. von Frisch. — Trotzdem werden für den Entomologen noch viele andere Aufsätze der Jahrbücher von großem Interesse sein, da sie ihn in leicht verständlicher Weise über sonstige Fortschritte in Technik und Naturwissenschaft informieren, welche auch für seine Wissenschaft von Wichtigkeit sind. — Die Zusammenstellung der neueren Literatur am Ende der Bände ist leider betreffs Zoologie und besonders Entomologie etwas sehr, sehr kurz. S. Sch.

Schnack, Friedrich, Das Leben der Schmetterlinge. III. bis VII. Tausend. Verlag Jakob Hegner, Hellerau, 1928. 8°. 286 Seiten.

Der Verfasser wandelt auf Bonsel's Pfaden. Das Wissen, auf welchem er seine schöne Sprache aufbaut, ist sehr beachtenswert, setzt aber eine nicht eben geringe Kenntnis der Lepidopterologie voraus. Jedem, der sie liebt, kann man das Buch um so mehr empfehlen, denn es stehen

unendlich viele schöne Gedanken darin: Schmetterlinge sind die Träume der Blumen, sie sind einst vielleicht gar selbst Blumen gewesen, denn sie haben uns die Farben des verlorenen Paradieses bewahrt! Wir hören von den Entwicklungs-Formen längst verschwundener Schmetterlings-Geschlechter, von der geheimnisvollen Adernschrift ihrer Flügel; wir lesen vom Tapfauenaug, der auf den Knien der verlassenen Io neu geboren, von Pflanzen, Eigelegen, Metamorphosen, Paarung, Parasitierung, Überwintern, Sammeln, Wanderzügen, Zoogeographie, Phylogenie: Lange vor Christoph Kolumbus entdeckten die Schwalbenschwänze in Alaska einfallend Amerika! Wir lesen von an Steintrögen trinkenden Silberfaltern, die sich vor Bauernmädchen und ihren Eimern nicht fürchten. Wir hören von Pferde überfallenden „Eisvögeln“, von Symbiosen zwischen Raupen und Ameisen. Im I., von Tagfaltern handelnden Teil stehen die glühenden Worte; „Allen rat' ich, werdet Segelfalter!“ Der II. kurze Teil gibt Schmetterlingslegenden: Wir hören vom Apollo und Homer, vom Silberfalter und dem kleinen, sterbenden Peter, der seine Schmetterlinge so über alles geliebt hat. Im III. Teil „erwachen“ die Schwärmer, Spinner, Bären und Eulen“. Aus den Riesenebenen des Turkestan, heute Sandwüsten und Gluthöhlen, steigt der Wolfsmilchschwärmer auf. Wir sehen den Adler unter den heimischen Faltern, wie er dem Menschen das Siegel der Unterwelt auf dem Rücken zuträgt: den Totenkopf. Wir lesen, wie er in die Bienenstöcke eindringt, wie er entkommt oder seinen Rausch mit dem Leben büßt, zusammenbrechend unter den Dolchstößen der Honighüterinnen, und wir lesen von noch vielen anderen schönen Gleichnissen. — „Allen rat' ich, werdet Käufer des Buches!“
Walther Horn.

Lindner, E., Die Fliegen der palaearktischen Region. Lief. 26—28. Stuttgart, Schweizerbart (Erwin Naegele), 1928. 8°. Preis Lief. 26 (4 Bogen, 3 Taf.) RM. 11.50. Lief. 27/28 (6³/₄ Bogen) RM. 17.50.

Lief. 26 bringt die *Scatopsidae* von O. Duda mit einer außergewöhnlich umfangreichen Einführung, die geeignet ist, nicht nur dem Werk, sondern vor allem diesen Stiefkindern unter den Insekten neue Freunde aus fernerer Kreisen zuzuführen. Auffallen mag die doppelte Illustration der Genitalien in verschiedenen Lagen der Einzelteile zueinander bei gleicher Ansicht wie in Fig. 10, 12, 15, 27, 30, 37 (hier sogar dreifach), 41, die zweifelsohne bei den schwierigen Objekten die Orientierung und Bestimmung erleichtert. Die 3 Tafeln bringen Flügelphotos von 29 Arten. In Lief. 27 werden auf S. 129—192 die *Asilidae* von O. Engel fortgeführt. Lief. 28 enthält die 4 nach Artenzahl und meist auch nach Körpergröße kleinen Familien *Clusiidae*, *Anthomyzidae*, *Opomyzidae* und *Thethinidae*, bearbeitet von Leander Czerny.

Mit diesen 3 Lieferungen kommen 5 Dipterenfamilien zum Abschluß. Im ganzen ist mit dem Raum jetzt etwas sparsamer umgegangen worden, wenn auch durch Heranrücken der Fig. 3, 9, 12—19 und 24—27 bei den *Opomyzidae* an den Rand des Satzspiegels und Kleinbruch des Textes

daneben eine Druckseite gut hätte gespart werden können, ohne Beeinträchtigung der Schönheit des Ganzen. Erich Schmidt.

Natvig, L. Reinhardt, Norske Insekter I, Oslo, Zoologisk Museum, 1928. Kl. 8°. 315 S., 291 Textfig. (Norwegisch).

Zu den in letzter Zeit zahlreich erschienenen Faunen verschiedener Länder kommt nun auch eine aus Norwegen. Verf. gibt außer einem kurzen Literaturverzeichnis eine allgemeine Einleitung auf etwa 100 Seiten, in der auf Formenlehre, Entwicklung und Lebensweise eingegangen wird. Der systematische Teil enthält zunächst die Apterygoten und hemimetabolen Insekten, von den holometabolen die Netzflügler, Käfer und Fächerflügler. Die Tabellen gehen bis zu den Familien, bei den Käfern nur bis zu den Superfamilien. Die Illustration ist reich und gut, oft dänischen Werken entnommen.

Wir möchten wünschen, daß diese Arbeit, die als Einführung für weitere Kreise gedacht ist, zum Schluß noch einen kurz gefaßten Katalog der norwegischen Insektenarten geben möchte. Die Grundlagen dazu sind durch Siebke, Schoyen, sowie den im Inhaltsverzeichnis nicht genannten Sparre-Schneider sicherlich reichlich vorhanden. Dieser Katalog wäre doppelt erwünscht, da bei der Natvig'schen Auswahl der Arten das für Norwegen Charakteristische nicht so typisch hervortritt. Das dankenswerte Werk des Verfassers, dem wir alles Glück für die Fortsetzung wünschen, würde dadurch noch eine wertvolle Ergänzung erhalten. Erich Schmidt.

Filipjew, J. N., Obredjelitel Nasekomych (Bestimmungsbuch der Insekten), Moskau, Nowaja Derewnja, 1928. 8°. VIII u. 943 p., 118 Textfig. (Russisch.)

Der stattliche Band bringt auf den ersten 27 Seiten eine Einführung in die systematische Insektenkunde, hauptsächlich vom Herausgeber verfaßt. Auf den nächsten 15 Seiten folgen Bestimmungstabellen für Imagines und Larven bis zu den Familien (15 Seiten). Die spezielle Bearbeitung ist von mehreren Mitarbeitern erfolgt, und zwar übernahmen Rimsky-Korsakoff die meisten Apterygotengruppen, die Termiten, Embien und Holzläuse; Bekker die Collembolen; Martynoff Eintagsfliegen, Perliden und die echten Netzflügler; Uwaroff die Geradflügler; John die Blasenfüße. In die Käfer haben sich vor allem Reichardt und Beckmann geteilt; die Chrysomeliden sind Ogloblin; von den Rüsslern sind *Sitona*, die *Cleonini* und *Apionini* F. Lukjanowitsch zugefallen. W. Kusnetzoff übernahm die Cikaden und Psylliden; A. Kiritschenko Schildläuse und Wanzen; Mordvilko Mottenschildläuse und Blattläuse; Pawlowski echte Läuse und Flöhe; Redikorzev die Mallophagen. Die Brüder Filipjew teilten sich in die Schmetterlinge außer Spannern und Eulen, die, ebenso wie die Libellen, Džakonoff bearbeitete. Die Dipteren rühren von Stackelberg her, die meisten Hymenopteren bearbeitete Malyshev, an den Tabellen für die Gattungen halfen Meyer und Dobrodejev, Meyer übernahm ferner die Gall- und Schlupfwespen, Alpatoff und Arnoldi die Ameisen, Arens die Wegwespen.

Das Werk bringt Gattungen und Arten, will aber nicht unbedingte Vollständigkeit erstreben, so fehlen z. B. ganze Gruppen bei den Ichneumoniden. Die Tabellen sind kurz gefaßt. Das System ist modern. Die Illustration ist den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, sparsam, aber genügend. Wir wünschen dem so mühsam geschaffenen Werke einen vollen Erfolg!

Erich Schmidt.

Peus, Fr., Beiträge zur Kenntnis der Tierwelt nordwestdeutscher Hochmoore. Dissertation Münster. Ztschr. Morphol. Oekol. der Tiere, Bd. 12, Heft 3/4, 1928, S. 553—683.

Auf Grund eines umfangreichen Materials (hauptsächlich Insekten) das viele boreale und boreo-alpine Arten enthält, wird hier versucht, die Fauna der Hochmoore durch ausschließlich dort vorkommende Arten zu charakterisieren. Die typischen Hochmoortiere (Tyrphobionten) werden als echte Glazialrelikte aufgefaßt, können also nur auf Hochmooren glazialen Alters vorkommen, während sie auf jungen Mooren wegen deren ökologischer Isolation fehlen müssen. Die Arbeit macht einen gediegenen Eindruck.

Erich Schmidt.

Appel, O., und **Aug. Dressel**, Krankheiten des Kern- und Steinobstes. I. Teil: Kernobst. II. Teil: Steinobst. Mit je 24 Farbendrucktafeln (Pareys Taschenatlanten Band 4 und 5). Berlin, Paul Parey, 1928. kl. 8°. Preis je gebunden RM. 5.— Partieprieße, auch beide Teile gemischt, 10 Stück je RM. 4,50, 25 Stück je RM. 4,20, 100 Stück je RM. 4.—).

Bd. 4 behandelt 18 tierische Schädlinge (Insekten) und 15 Pilzkrankheiten des Kernobstes. Bd. 5 enthält 16 tierische Schädlinge und 19 Pilzkrankheiten des Steinobstes. Ein weiteres Bändchen über Beeren- und Schalenobst ist in Vorbereitung. Die Anordnung ist so, daß man beim Aufschlagen rechts eine Tafel und links den dazu gehörigen Text findet. Hervorzuheben ist die didaktische Seite der Anordnung und Auswahl der Schädlinge und Objekte; so werden ähnliche Krankheitsbilder nebeneinandergestellt, z. B. von der Blattkräuselung beim Pfirsich, die sowohl durch einen Pilz als auch durch Blattläuse hervorgerufen werden kann. Der Text selbst könnte vielleicht hier und da noch etwas prägnanter herauskommen, wie z. B. beim Krebs der Obstbäume (Band 4, Taf. 15) im letzten Satz des 4. Abschnittes. Die Bemerkung (Band 5, Taf. 10), der Baumweißling habe „schwarze Ecken an den Vorderflügeln wie der Kohlweißling“, ist irrig. Die Tafeln, denen Bilder von Dressel zugrunde liegen, dürften zum schönsten gehören, was darüber existiert.

Erich Schmidt.

Harvard Biological Laboratory and Botanical Garden in Cuba.

Studies on Cuban Insects. Cambridge, Harvard University Press, 1928 (herausgegeben von Humphrey Milford, Oxford University Press, Amen House, Warwick Square, London E. C. 4. 28 Seiten mit 4 Tafeln. 4°. Preis sh 3,6.

Diese von der Oxford University Press publizierte Arbeit der berühmten nordamerikanischen Universität bringt eine 8 Seiten lange Ab-

handlung von Nathan Banks über „Notes on Cuban and other West Indian *Psammocharidae*“ und eine 16 Seiten lange von J. G. Myers über „Notes on Cuban Fulgoroid *Homoptera*“ mit 15 Figuren auf 2 Tafeln. Banks gibt eine Bestimmungstabelle der *Pepsis*-♂♂ und Neubeschreibungen von Arten und Rassen. — Myers beschreibt eine ganze Anzahl neuer Gattungen und Arten. Beide geben außerdem viele kritische Bemerkungen zur älteren Literatur. Die Ausstattung ist sehr luxuriös.
Walther Horn.

Dahl, Fr. Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile. Teil II: Zweiflügler oder Diptera II. Allgemeiner Teil von Prof. Dr. Fr. Hendel. 135 p., 224 Textfig. Jena, Gustav Fischer, 1928. 8^o. Preis RM. 8.—

Einem einleitenden Kapitel „Die Fliegen und der Mensch“ (2 p) folgen eine Aufzählung der „grundlegenden modernen Literatur (bis 1834 zurückreichend) über allgemeine Morphologie und Biologie der Dipteren“ (ca. 3 p.), Betrachtungen über das System (ca. 4 p.), eine umfangreiche „äußere Morphologie des Dipterenkörpers“ (46 p.) und ein Verzeichnis von 60 „abgekürzten Bezeichnungen der Dipterenborsten“. Nun erst kommen die ausführlichen Bestimmungstabellen, die bei den Imagines und meist auch bei den Larven bis zu den Familien führen. Eine Übersichtstabelle der Dipterenpuppen wird auch gegeben. Wir begrüßen es ganz besonders, daß ein gewiegter Systematiker wie Hendel aus dem Schatz seiner Erfahrungen eine Auslese allgemeiner Gedanken bringt wie in dem besonders beachtenswerten Kapitel über das System. Nicht ganz einverstanden sind wir allerdings mit manchem, was er in der Einleitung sagt. Die Tabellen dürften nicht immer ganz leicht vom Anfänger benutzbar sein. Sehr angenehm ist die Anführung der Synonyma bei den zahlreichen Familiennamen in den Tabellen. Die Illustration ist gut und reich; mit dem Raum ist allerdings hier und da etwas verschwenderisch umgegangen. Betreffs der Aufspaltung von Kapiteln sei es gestattet, darauf aufmerksam zu machen, daß eine Aufsplitterung in zu viele Abschnitte manchmal die Übersicht nicht erhöht, sondern sogar erschwert. Im Gegensatz zu manchen anderen Teilen des Sammelwerkes füllt dieser Band eine wichtige Lücke aus. Weitesten Verbreitung ist ihm zu wünschen.
Erich Schmidt.

Eckstein, K. Neudammer Förster-Lehrbuch. Ein Leitfaden für Unterricht und Praxis, sowie ein Handbuch für den Privatwaldbesitzer. Unter Mitarbeit von den Prof. Schwappach, Herrmann und Borgmann. 8. Aufl. Mit 352 Figuren und 6 kolorierten Tafeln. Verlag J. Neumann, Neudamm, 1929. gr. 8^o. XII und 772 p. Preis geb. 20 RM.

Von diesem weit verbreiteten, nun schon in 8. Auflage vorliegenden Lehrbuche interessiert uns hier besonders der von Eckstein bearbeitete zoologische Teil, der die Seiten 125—197, 552—593 und 721—728 umfaßt. Wenn auch an derartigen Büchern kein Mangel ist — wir erinnern nur an die vor kurzem in neueren Auflagen erschienenen Werke von Hess-Beck, Forstschutz, Nüsslin-Rhumler, Forstinsektenkunde,

Eckstein in Lorey, Forstwissenschaft, sowie an Escherich, Forstinsekten Mitteleuropas, von welchen demnächst der 3. Band erscheint — so ist doch die neue, gegen die früheren Auflagen stark verbesserte Auflage des Försterlehrbuches mit Freude zu begrüßen. Jedes der soeben angeführten Werke besitzt seine speziellen Vorzüge. Eckstein konnte natürlich nur die allerwichtigsten schädlichen oder nützlichen oder sonstige bemerkenswerten Insekten anführen. Die Beschreibungen sind kurz, aber für die Bestimmung genügend. Unnötig erscheinen uns Namen von Insekten, die nicht beschrieben oder abgebildet werden. Es ist erfreulich, daß der Verfasser im Gegensatz zu manchem seiner Kollegen den neueren Forderungen der Nomenklatur Rechnung trägt und verlangt, daß auch der Forstmann mit der Wissenschaft fortschreiten und sich an die neueren Namen gewöhnen muß. Hervorzuheben sind die guten Textfiguren und vor allem die 6 kolorierten Insektentafeln; man sieht selten so gut ausgeführte Abbildungen, die ein Erkennen der Tiere wohl in allen Fällen ermöglichen.

S. Sch.

Didier, Dr. Robert, Etudes sur les Coléoptères Lucanides du Globe, fasc. 2. Verlag Maurice Mendel, Paris, 1928. 8°. p. 33—64, mit 14 Textfig.

Die vorliegende Lieferung bringt 3 Abschnitte des Herausgebers: einen Beitrag zum Studium der Lucaniden der indo-chinesischen Fauna, welcher 4 *Dorcus*-Arten reich mit sehr schönen Textfiguren illustriert behandelt; dann folgen synonymische Notizen und schließlich 15 Beschreibungen von neuen *Aegus*, welche der Verfasser, was charakteristisch ist, „descriptions sommaires“, weil sie in der Folge noch eingehender beschrieben und abgebildet werden sollen. Man kann zu diesen Neubeschreibungen nur sagen, daß die entomologische Wissenschaft glücklich sein könnte, wenn all ihre angeblich vollgültigen Beschreibungen so eingehend wären wie diese summarischen. Den selbstlosen Bestrebungen des Verfassers all meine Wünsche.

Walther Horn.

Ferwerda, F. P., Genetische Studien am Mehlkäfer *Tenebrio molitor* L. Doktorarbeit. Verlag Martinus Nijhoff, Haag, 1928, 8°, 110 Seiten, mit einer farbigen Tafel und 24 Textfig.

Tenebrio molitor, der so viel seit Jahrzehnten als Futter gezüchtet wird, ist sonderbarerweise erst seit kurzer Zeit für genetische Untersuchungen benutzt worden. Arendsen Hein, welcher auch in dieser Zeitschrift Bd. 1923, p. 121 und Bd. XIII, 1924, p. 153 u. 243, darüber geschrieben hat, hat zuerst die Aufmerksamkeit auf derartige Zuchten gelenkt. Nach seinem Tode 1925 wurde sein umfassendes Untersuchungsmaterial von seiner Privatassistentin Fr. J. van Elst, weiter gezüchtet, um dann 1926 nach dem genetischen Institut der Reichsuniversität Groningen gebracht zu werden. Auf Grund dieser bedeutsamen Hinterlassenschaft wurde Herrn Ferwerda die Weiterführung der Untersuchungen als Doktorarbeit übertragen. Das Hauptergebnis ist: 1) Bezüglich der Körperfärbung der Larven sind 3 Typen zu unterscheiden, der orange, der gelbbraune und der umbra-braune — 2) Eine von Arendsen Hein bereits beobachtete Kopf-Anomalie vom Käfer wird als Merkmal „V-Grube“

beschrieben. Es erinnert stark an die *Drosophila*-Mutante „deformed“. —
 3) Die 3 von Arendsen Hein schon untersuchten erblichen Tarsus- & Antennen-Anomalien, sowie 4 Augen-Typen (schwarz-äugig, rot-äugig, fleischfarben, gelb-äugig) werden weiter analysiert. Die sorgfältige Studie ist eine würdige Fortsetzung der schönen Untersuchungen des verstorbenen Meisters.

Walther Horn.

Andres, Adolf, The Dragonflies of Egypt. Mem. Soc. R. Entom. d'Egypte Vol. 3, 1928, fasc. 1, 43 u. 7 p., 5 (3 col.) Taf.

Die schöne Arbeit will nach Art von Tümpel's „Geradflügler Mitteleuropas“ in einem weiteren Leserkreis für die ägyptischen Libellen werben. Die systematisch-geographischen Betrachtungen sind im wesentlichen der Spezialliteratur entlehnt, ebenso das Artenverzeichnis, das aber durch Hinzuziehung der Sammlung der Plant protection Section des Ackerbau-ministeriums in Kairo ergänzt ist. Eingestreut sind einige biologische Beobachtungen. Mit den prachtvollen Tafeln, die Strekalovsky zu verdanken sind — die farbigen sind original —, dürfte das Werk überall willkommene Aufnahme finden, zum Sammeln und Beobachten der Libellen anregen und auf diese Weise zur Klärung der vielen noch strittigen Fragen über ägyptische Libellen beitragen.

Erich Schmidt.

Et meminisse et vaticinari liceat.

Von Walther Horn, Berlin-Dahlem.

Nr. 39. Über sich kreuzende Kurven.

In den letzten Monaten ist aus so manchem Lande der Welt so mancher Brief bei mir eingelaufen, immer wieder dieselbe Frage enthaltend: „Weshalb gehen Ihre Zeitschriften ein?“ Immer wiederholt sich in den Zuschriften der Gedanke, daß die Zukunft des Deutschen Entomologischen Institutes, vor allem die seines Grundpfeilers, der Bibliothek, durch das Erlöschen der Publikationen aufs schwerste bedroht sei.

Gewiß war der Entschluß für mich nicht leicht, die Publikationen einzustellen: Ein Lebenswerk von 4 Jahrzehnten scheint da zusammenzubrechen. — — Ich sage „scheint“!

Restlos gebe ich zu, mit dem Schlusse der redaktionellen Tätigkeit schließen sich nach menschlicher Voraussetzung — — die Tore der Zukunft für mein Institut.

Mußte ich trotzdem so handeln?

Ich glaube: „Ja!“ Die Vergangenheit zeigt es!

Was lehrt sie?

Sie beweist, daß ich seit Jahrzehnten immer und immer wieder Gelegenheit gegeben habe zu prüfen, was ich schuf, um es mit den Leistungen anderer zu vergleichen!

— — Oft denke ich an jene Zeit zurück, als ich als 18 jähriger Bursche von meinem Lehrmeister Kraatz den Auftrag bekam, seinen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [17_1928](#)

Autor(en)/Author(s): Schenkling Sigmund, Horn Walther Hermann
Richard, Schmidt Er.

Artikel/Article: [Neuere Literatur. 444-456](#)